

# FRAUEN. FORDERN. JETZT!

Forderungskatalog  
Verein für Fraueninteressen e.V.

130  1894  
—  
2024  
JAHRE



VEREIN FÜR  
FRAUENINTERESSEN E.V.



## INHALTSVERZEICHNIS

Alltagsbewältigung und Sorgearbeit . . . . .	6
Beschäftigungsformen und Erwerbsbiografien von Frauen – Prekäre! . . . . .	10
Bildungsgerechtigkeit . . . . .	14
Bürokratie . . . . .	18
Digitalisierung . . . . .	22
Ehrenamtsstrukturen . . . . .	26
Gesundheit und Prävention. . . . .	30
Integration von Migrantinnen*. . . . .	34
Kindertagesbetreuung. . . . .	38
Bezahlbares Wohnen . . . . .	42
Verein für Fraueninteressen e.V. . . . .	46

*Ziel unseres vor 130 Jahren gegründeten Vereins für Fraueninteressen ist die gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung aller Menschen in einer geschlechtergerechten, inklusiven, sozialen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft.*

Hierzu gehört an erster Stelle **die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern** gemäß Art. 3, Absatz 2 unseres Grundgesetzes, das vor genau 75 Jahren verabschiedet wurde.

Wir sind entschlossen, das besondere Wissen und die weitreichenden Erfahrungen aller in unseren 14 sozialen Einrichtungen Mitwirkenden zu nutzen, um das frauenpolitische Engagement unseres Vereins im Jubiläumsjahr 2024 unter dem Motto „Fraueninteressen. Gleichstellung. Jetzt!“ zu verstärken und den Druck auf Entscheidungsträgerinnen\* in Politik und Wirtschaft zu erhöhen. Dafür greifen wir all die konkreten und besonderen Nöte, Sorgen und Bedürfnisse auf, denen unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen\* tagtäglich in ihrer Arbeit begegnen bzw. die ständig an sie herangetragen werden.

In den Ausführungen zu unseren zehn Forderungen benennen und beschreiben wir die größten Herausforderungen **der Zielgruppen** unserer Einrichtungen, Projekte, Angebote:

Alleinerziehende, Alleinstehende, Arbeitssuchende, Berufstätige Frauen, Ehrenamtliche, Eltern, Familien, Familienfrauen (nicht erwerbstätig), Geflüchtete Frauen, getrennt Lebende, finanziell prekäre Haushalte, Jugendliche, Kinder, Migrantinnen\*, Mütter, Pflegende und Seniorinnen\*.

**Konkret betroffen** sind unsere Zielgruppen von:

Ängsten, Armut, Betreuungsnot, Bildungsferne, Bürokratiehürden, Diskriminierung, Einsamkeit, Finanzieller Abhängigkeit, Gewalterfahrungen, Informationsmangel, Krankheit, mangelnder Chancengleichheit, mangelnder Informationskompetenz, mangelnder Inklusion, mangelnder Gleichstellung, mangelnden Sprachkenntnissen, mangelnder Teilhabe, Orientierungslosigkeit, psychischer Belastung, Überlastung und Wohnungslosigkeit.

**Mit unseren Forderungen** geben wir Frauen eine Stimme und benennen die drängendsten Probleme. Wir machen Fraueninteressen sichtbar und wollen die Verbesserung der Lebenswirklichkeit von Frauen erreichen. Wir machen Druck, um die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen zu erwirken. Wir gestalten unsere Gesellschaft mit, damit Gleichstellung Realität und eine Selbstverständlichkeit wird. Denn unsere Gesellschaft ist genauso stark, wie es die Frauen darin sind.

**Starke Frauen – Starke Gesellschaft!**

# 1.

## ALLTAGSBEWÄLTIGUNG UND SORGEARBEIT



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Die Zielgruppen, Adressatinnen\*, Kundinnen\*, Teilnehmerinnen\* und Ratsuchenden der 14 Einrichtungen des Vereins für Fraueninteressen e. V. sind mehrheitlich Frauen, die im Laufe ihres Lebens private Sorgearbeit für ihre Familienangehörigen leisten oder geleistet haben. Je nach Lebenssituation können sie die erforderliche Familienarbeit phasenweise gar nicht mit einer Erwerbsarbeit oder nur mit einer Teilzeitarbeit vereinbaren. Daraus ergibt sich häufig eine nicht ausreichende finanzielle und soziale Absicherung in der Erwerbsphase und im Alter.

## HERAUSFORDERUNGEN

**Viele Ratsuchende wenden sich an eine Einrichtung des Vereins in einer konkreten Notlage oder in einer Umbruchphase ihres Lebens, in der sie mit der Alltagsbewältigung nur unzureichend zurechtkommen.**

Ihre Probleme sind häufig mehrdimensional. An erster Stelle steht die Herausforderung, eine verlässliche finanzielle Existenzsicherung über Erwerbsarbeit und/oder Sozialleistungen zu erreichen. In Zeiten der beruflichen Neuorientierung, z. B. nach einem Arbeitsplatzverlust oder einer beruflichen Neu-Qualifizierung als Wiedereinsteigerin\* oder als Migrantin\*, kumulieren sich die Aufgabenstellungen, wenn Zeiten mit der Betreuung von kleinen und schulpflichtigen Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu bewältigen sind. Oft fühlen sich die Ratsuchenden von der Menge, dem zeitlichen Umfang und der Komplexität der Alltagsaufgaben überfordert. Das betrifft vor allem alleinerziehende und alleinstehende Menschen ohne familiäre Unterstützung durch Partnerinnen\*, Eltern und soziale Netzwerke. Nicht selten befinden sie sich bereits in einer körperlichen, psychischen und mentalen Erschöpfungssituation, aus der sie ohne Hilfe nicht mehr herausfinden.

**Themen in der Beratung, Unterstützung, Qualifizierung und Weitervermittlung von Ratsuchenden durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen\* in den Einrichtungen des Vereins für Fraueninteressen:**

- Klärung individueller Problemlagen und Suche nach Entlastungs- und Lösungsperspektiven
- Vermittlung von personellen, sachlichen und finanziellen Hilfeleistungen sowie Weiterleitung an Fachberatungsstellen, zuständige Stellen und Behörden
- Unterstützung bei Anträgen auf staatliche Sozialleistungen mit oftmals schwer verständlichen, komplizierten und komplexen bürokratischen Regeln und Verfahren
- Hilfe in finanziellen Notlagen bei Niedrigeinkommen und Schulden
- Suche nach Betreuungs- und Pflegeplätzen für Kinder und Familienangehörige
- Stellensuche und Bewerbungshilfen
- Wohnungssuche

- Gesundheitliche Problemlagen, körperliche und psychische Beeinträchtigungen
- Partnerschafts-, Ehe- und Erziehungs- und Schulprobleme
- Sucht
- Sprach- und Kommunikationsprobleme
- Ausgrenzungserfahrungen durch Digitalisierung öffentlicher Leistungen
- Soziale Isolation und Einsamkeit

## DESHALB FORDERN WIR

- qualifizierte und verlässliche Betreuungs- und Pflegeangebote zur Vereinbarkeit von Sorge- und Erwerbsarbeit,
- Auf- und Ausbau von Beratungsstellen zur Unterstützung von Ratsuchenden bei der Antragsstellung auf soziale Leistungen und fachliche Hilfen zur Alltagsbewältigung und Existenzsicherung,
- Stärkung der zivilgesellschaftlichen Beratung und Begleitung durch die Finanzierung von haupt- und ehrenamtlichen Beratungskräften und Helferinnen\*, z. B. als Behördenbegleiterinnen\*, Lernpatinnen\*,
- Finanzierung von Bildungsmaßnahmen für Ratsuchende zur Stärkung von Alltagskompetenzen,
- „Bring-Leistungen“ der staatlichen Leistungsträger statt „Hol-Schuld“ der Bürgerinnen\*,
- Abbau von bürokratischen Hürden und leicht verständliche Sprache.

# 2.

## BESCHÄFTIGUNGSFORMEN UND ERWERBSBIOGRAFIEN VON FRAUEN – PREKÄRE!



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Es gibt keine einheitlichen Kriterien zur Definition prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Wir legen folgende Merkmale zu Grunde:

- unsichere Beschäftigungsdauer: z. B. befristete Verträge, Leiharbeit
- unsicherer Arbeitsumfang: Teilzeitarbeit, Minijobs, geringfügige Beschäftigungen mit unvorhersehbaren Arbeitszeiten und Einkommen
- unsichere Entlohnung: niedrige Löhne, Fehlen von Tarifverträgen, beeinträchtigt finanzielle Stabilität
- unzureichende soziale Absicherung: fehlende Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung, führt zu mangelnder sozialer Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Krankheit oder im Alter

## HERAUSFORDERUNGEN

- **Geringes Einkommen:** Schwierigkeiten, höhere Preise auszugleichen, Gefahr von Schulden und schließlich Wohnungsverlust
- **Prekäre Beschäftigung:** Angst vor Verschuldung, Arbeitslosigkeit, Wohnungsverlust
- **Care-Aufgaben:** Doppelte Belastung durch unbezahlte Sorgearbeit, Teilzeit- und Minijob-Beschäftigung, steigende Kosten für Energie und Lebensmittel
- **Geschlechterunterschiede:** Frauen in Deutschland sind häufiger von Armut betroffen aufgrund von Teilzeitarbeit und niedrigeren Löhnen, steigende Preise verschärfen die Gefahr
- **Rentenungleichheit:** Altersrenten für Frauen sind oft niedriger als für Männer, bedingt durch Teilzeitarbeit und niedrigere Löhne, Freistellung und begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten ab Mitte 50 verschärfen die Ungleichheit, insbesondere in Bezug auf den Fachkräftemangel

## DESHALB FORDERN WIR

- qualifizierte und verlässliche Betreuungs- und Pflegeangebote für einen bedarfsgerechten Ausbau und Angebot der Kinderbetreuungsinfrastruktur,
- flexible Ausbildungsmöglichkeiten, damit Eltern mit Kindern an der Aus- und Weiterbildung teilnehmen können. In der Folge können auch besser bezahlte Jobs angetreten werden,
- mehr Homeoffice-Arbeitsplätze, damit Reduzierung von Pendelzeiten zwischen Arbeit und Wohnort,
- flexible Arbeitszeitmodelle, um Familien- und Sorgearbeit und Erwerbsarbeit besser vereinbaren zu können,
- keine Minijobs als Hauptbeschäftigung für gesunde Frauen im erwerbsfähigen Alter,
- Anerkennung der Care-Arbeitszeiten bei der Rentenberechnung,
- ausreichend sozialen Wohnraum für einkommensschwache Haushalte.

# 3.

## BILDUNGSGERECHTIGKEIT



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Bildungsgerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer religiösen oder politischen Überzeugung oder anderen persönlichen Merkmalen die gleichen Chancen haben, eine qualitativ hochwertige Bildung zu erhalten und ihr Bildungspotenzial voll auszuschöpfen.

## HERAUSFORDERUNGEN

Insbesondere sozial und bildungsbenachteiligte Kinder, Jugendliche sowie alleinerziehende Frauen haben einen eingeschränkten Zugang zu Bildungs-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Schulerfolg und der Bildungsabschluss sind in Bayern nach wie vor vom Einkommen und Bildungsabschluss der Eltern abhängig.

**Die bestehenden Barrieren fördern den Kreislauf von Armut und Abhängigkeit von staatlicher und kommunaler Unterstützung und führen so zu einer „Vererbung“ von Armut an die Kinder.**

## DESHALB FORDERN WIR

**Individueller Bildungserfolg darf nicht von der familiären Herkunft abhängen.**

- konsequenten, flächendeckenden Ausbau der Ganztagsbetreuung,
- individuelle Förderung der Kinder in der Schule, kleinere Klassen, flächendeckende Schulsozialarbeit und multiprofessionelle Teams,
- Schulung der Lehrkräfte in Bezug auf diskriminierende Strukturen in den Schulen (Anti-Bias-Training),
- breiten Ausbau von Mentoring-Programmen für Jugendliche, um die schulische oder betriebliche Ausbildung zu wählen, die ihren Fähigkeiten und Interessen entspricht,
- Eltern als Bildungspartner gewinnen mit gezielten Programmen zum Abbau von Barrieren für Eltern, die nicht deutsch sprechen.

**Förderung von Programmen für die Begleitung von Kindern von Alleinerziehenden zu außerschulischen Bildungsangeboten.**

- Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Alleinerziehende,
- flächendeckende zuverlässige, erschwingliche und professionelle Kinderbetreuung,
- flexible Bildungsangebote für die Mütter und Väter, die den Bedürfnissen von Alleinerziehenden gerecht werden, wie flexible Kurszeiten, Teilzeitangebote und Online-Kurse,
- Mentoring und Unterstützungsprogramme, um sich im Bildungssystem zurechtzufinden,
- leichten Zugang zu Informationen über Möglichkeiten, Voraussetzungen, Kosten und finanzielle Unterstützung.

# 4. BÜROKRATIE



## DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Bürokratie bedeutet „die Herrschaft der Verwaltung“.

Die Beziehung zwischen der Bürokratie und den Bürgerinnen\* ist oft von einer Machtungleichheit geprägt, die tendenziell einschüchternd und überfordernd wirkt. **Bürokratische Systeme sind oft kompliziert und verwenden ein sehr spezifisches Vokabular.** Von den Bürgerinnen\* wird erwartet, dass sie sich den bürokratischen Prozessen beugen und ihr Vokabular erlernen. Damit werden die Bürgerinnen\* zu Bittstellerinnen\*, die obendrein die „Sprache“ des Systems nicht beherrschen. Noch zu selten werden Prozesse und Schnittstellen in der Bürokratie von den Bürgerinnen\* her konzipiert.

## HERAUSFORDERUNGEN

**Bürokratische Hürden bestehen sowohl beim Zugang zu Leistungen des Staates (Bund, Land, Kommunen) sowie zu Leistungen von bürokratisch geprägten privaten Organisationen** wie Unternehmen, Versicherungen, Banken oder Vereinen.

Dies ist für alle Menschen herausfordernd, besonders für ältere Menschen, Migrantinnen\*, Menschen mit bildungsspeziellen Benachteiligungen oder Menschen mit Behinderungen. Durch Bürokratie werden diese Gruppen an der gesellschaftlichen Teilhabe gehindert und somit ausgegrenzt.

## DESHALB FORDERN WIR

- Auftreten staatlicher und privater Stellen als **gleichwertige Partner** gegenüber allen Bürgerinnen\*. Der Umgang ist von **gegenseitigem Respekt** geprägt,
- **Verwendung einer einfachen Sprache,**
- **leichteren Zugang** zu staatlichen, kommunalen und privatwirtschaftlichen Leistungen,
- **Bereitstellung von analogen Alternativen** zur digitalen Kommunikation (z. B. Telefon),
- **Mehrsprachigkeit:** Mehrsprachige Schriftstücke, mehrsprachige Ansprechpersonen, mehrsprachige digitale Zugänge – sowohl schriftlich als auch verbal.

# 5.

## DIGITALISIERUNG



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Digitalisierung beschreibt heute den umfassenden Transformationsprozess in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft, der durch die Entwicklung bei den elektronischen Systemen und den damit verbundenen Verfahren der Datenverarbeitung angestoßen wird. Die Digitalisierung begegnet uns überall – und hat die Art, wie wir arbeiten und leben, stark verändert.

## HERAUSFORDERUNGEN

Nicht nur in der Arbeitswelt, sondern auch bei Behörden, Banken, im Schul- und Bildungsbereich, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, bei Terminbuchungen, der Kommunikation mit Institutionen und Behörden sind der Zugang zum Internet und das Vorhandensein von digitalem Wissen entscheidend.

Menschen können mit den rasanten Veränderungsprozessen in vielen Lebensbereichen nur zurechtkommen, wenn sie über die dafür nötigen Geräte (PCs, Tablets oder Smartphones) verfügen, Zugang zum Internet/WLAN haben und über Kenntnisse zum Umgang mit dem Equipment und der entsprechenden Software verfügen bzw. Möglichkeiten zum Erlernen dieser Fähigkeiten vorhanden sind.

Bei sozial schwachen (armen) Menschen, Seniorinnen\*, Menschen mit Einschränkungen und geflüchteten Menschen (kein WLAN in Unterkünften!) mangelt es häufig an diesen Ressourcen.

## KONSEQUENZEN

Sozial schwache Menschen haben keinen Zugang zu wichtigen Informationen aller Art. Sie können sich z. B. nicht über Unterstützungsleistungen informieren und diese Leistungen auch nicht beantragen. Für Kinderbetreuungsplätze und Sozialwohnungen muss man sich auf Plattformen registrieren, wer das nicht kann, bekommt nichts. Bildungsangebote müssen online gebucht werden, wer das nicht kann, geht leer aus. Letztendlich werden diese Menschen an der Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen gehindert.

## DESHALB FORDERN WIR

- bessere **IT-Ausrüstung** von Schulen und Bildungseinrichtungen,
- Vermittlung **digitaler Kompetenzen** für alle Zielgruppen,
- Ausstattung bedürftiger Menschen mit **kostenfreien oder kostengünstigen elektronischen Geräten** (PCs, Tablets),
- mehr Aufenthaltsorte in München ohne Konsumzwang **mit öffentlichem WLAN**,
- **barrierefreie und benutzerfreundliche Gestaltung** von digitalen Portalen oder Plattformen,
- Verwendung von **einfacher Sprache** bei allen Software-Applikationen.

# 6.

## EHRENAMTSSTRUKTUREN



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Der Begriff Ehrenamtsstrukturen beschreibt die Rahmenbedingungen, die vorhanden sein bzw. geschaffen werden müssen, damit sich Menschen ehrenamtlich engagieren können. Zu den notwendigen Rahmenbedingungen gehören personelle und finanzielle Ressourcen für die Betreuung der Ehrenamtlichen sowie Versicherungsschutz und Auslagenersatz.

## HERAUSFORDERUNGEN

Es gibt viele gesellschaftliche Bereiche, in denen Unterstützung fehlt: Lerndefizite bei Schülern, bei der Versorgung von älteren, kranken oder behinderten Menschen, bei der Integration von geflüchteten Menschen, der Kinderbetreuung. Die Politik ruft dann häufig nach Ehrenamtlichen, die die Lücken füllen sollen. Dabei wird nicht unterschieden, welche Aufgaben Ehrenamtliche übernehmen können und wo es stattdessen Hauptamtliche braucht. Die vorhandenen Expertinnen\* im Bereich Ehrenamt werden dazu wenig befragt und gehört. Ehrenamtliche kann man nur erfolgreich einsetzen und im Engagement halten, wenn sie gut von hauptamtlichen Freiwilligenkoordinatorinnen\* betreut und anerkannt werden. Dazu fehlen den meisten Freiwilligen-Koordinatorinnen\* die Zeit und die finanziellen Ressourcen. Entweder gibt es keine Stellen für Freiwilligen-Koordinatorinnen\* oder sie haben zu wenig Zeit für ihre Aufgabe.

## KONSEQUENZEN

- Es können weniger Freiwillige bspw. für den Bereich Lernunterstützung gewonnen werden.
- Freiwillige, die in ihrer Tätigkeit nicht gut betreut und unterstützt werden, hören schnell wieder auf.
- Zeitgemäße flexiblere Engagement-Formate können nicht entwickelt werden.

Deshalb fehlen Engagement-Möglichkeiten bspw. für Berufstätige, Schüler, Menschen mit Fluchthintergrund oder mit geringen Deutschkenntnissen und für Menschen mit Behinderungen. Ehrenamtliches Engagement sollte für alle möglich sein.

## DESHALB FORDERN WIR

- **Anerkennung der gesellschaftlichen Bedeutung** von Ehrenamt,
- **Unterscheidung**, wo Hauptamt und wo Ehrenamt notwendig ist,
- keine Verlagerung von kommunalen / staatlichen Aufgaben auf Ehrenamtliche,
- **Bereitstellung von ausreichenden Ressourcen** für die Freiwilligen-Koordination,
- **Abbau bürokratischer Hürden**,
- Engagement-Möglichkeiten für alle Menschen, die sich engagieren möchten,
- **Budgets für Kostenerstattung und Anerkennung** für Ehrenamtliche.

# 7.

## GESUNDHEIT UND PRÄVENTION



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Die Weltgesundheitsorganisation definiert die Begriffe wie folgt: Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Unter Prävention versteht man Maßnahmen, die den Gesundheitszustand von Menschen erhalten oder verbessern.

## HERAUSFORDERUNGEN

Frauen sind häufig überlastet: sozial schwache Frauen mit mehreren Jobs, Alleinerziehende, Frauen, die Care-Arbeit leisten. Das hat gravierende Auswirkungen auf ihre körperliche und mentale Gesundheit.

- In der medizinischen und in der pharmakologischen Forschung liegt der Fokus viel zu wenig auf den Besonderheiten des weiblichen Körpers.
- Im Alltag in Kliniken und Arztpraxen werden Frauen mit ihren spezifischen Krankheitssymptomen immer noch zu wenig beachtet und ernst genommen.
- Frauen mit geringer Bildung wissen zu wenig über gesunde Ernährung, gesunde Lebensweisen und Krankheitsprävention.
- Viele Vorsorgeuntersuchungen werden von den Krankenkassen nicht bezahlt und sind für sozial schwache Frauen privat nicht finanzierbar.
- Es gibt zu wenige Hebammen für die Betreuung von Gebärenden.
- Es gibt zu wenige Plätze und dadurch zu lange Wartezeiten in Einrichtungen für psychisch Erkrankte, in Kureinrichtungen für Mütter und Kinder und in Rehakliniken.

## KONSEQUENZEN

- Überlastete Frauen haben gesundheitliche Probleme, psychische Probleme, Erschöpfungszustände.
- Sie haben zu wenig Möglichkeiten zur Entlastung und Regenerierung.
- In bildungsfernen und sozial schwachen Familien kann nicht für gesunde Lebensweisen und Ernährung gesorgt werden.
- Die Kinder haben keine Vorbilder und erlernen die gesunde Lebensführung nicht, so setzt sich das Problem fort.

## DESHALB FORDERN WIR

- **Entlastung** von Alleinerziehenden und Pflegenden,
- Berücksichtigung der **weiblichen Medizin** in Forschung und Lehre,
- Berücksichtigung der speziellen Phase „**Wechseljahre**“ in Forschung und Lehre,
- ausreichende **Betreuung** von Schwangeren und Gebärenden,
- ausreichend **Plätze in Reha- und Kureinrichtungen** für Frauen.

# 8.

## INTEGRATION VON MIGRANTINNEN\*



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Deutschland ist ein Einwanderungsland, München ist eine Einwanderungsstadt. Derzeit haben 30,1 Prozent der Münchnerinnen\* keine deutsche Staatsangehörigkeit. Es ist eine große Aufgabe der Stadtgesellschaft, dafür zu sorgen, dass die Neuangekommenen Chancen der Teilhabe an zentralen gesellschaftlichen Bereichen wie Arbeitsmarkt, (Aus-) Bildungssystem oder Wohnungsmarkt erhalten.

## HERAUSFORDERUNGEN

Gutes „Ankommen“ in München braucht vielfältige, spezifische Angebote, die bisher fehlen. Insbesondere im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung sind die Hürden für Geflüchtete und Migrantinnen\* noch zu hoch.

- Es fehlen zielgruppenspezifische Angebote.
- Besonders Frauen mit kleinen Kindern sind derzeit benachteiligt, vor allem wegen fehlender oder zu kurzer Kinderbetreuung sowie fehlender „Randzeitenbetreuung“.
- Das fehlende Deutschzertifikat verhindert eine schnelle Arbeitsaufnahme von Müttern.
- Der Personalmangel in den Kitas verschärft das Problem:
  - Wartezeiten auf einen Kita-Platz sind zu lang,
  - der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ist nicht umsetzbar.

## DESHALB FORDERN WIR

- **zielgruppenspezifische Berufsvorbereitung** mit fortlaufenden Sprachkursen,
- **Alphabetisierungskurse**, die vor allem an die Bedürfnisse von Frauen mit kleinen Kindern angepasst sind,
- professionelle **Deutschkurse mit Kinderbetreuung**,
- mehr **ehrenamtliche Engagement-Möglichkeiten** für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen,
- **Hol- und Bringdienste** zur und von der Kita, insbesondere für Mütter in der Ausbildung,
- **mehrsprachige Informationen** in allen Behörden,
- **Unterstützung bei den Ämtern**, z. B. „Lotsen“.

# 9.

## KINDERTAGESBETREUUNG



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Die Kindertagesbetreuung stellt ein entscheidendes Element zur Sicherung von Teilhabe und Chancengerechtigkeit von Kindern sowie der Vereinbarkeit von Elternschaft mit Erwerbstätigkeit dar. Beides gilt im besonderen Maß für Mädchen und Frauen.

## HERAUSFORDERUNGEN

### **Kinder brauchen einen sicheren Ort,**

- an dem sie sich gemeinsam weiterentwickeln und gefördert werden als Basis für eine erfolgreiche lebenslange Bildungslaufbahn.

### **Eltern brauchen verlässliche Kinderbetreuungseinrichtungen,**

- mit denen sie gemeinsam ihre Kinder bilden, betreuen und erziehen.
- damit sie frei in der Ausübung einer Erwerbstätigkeit sind, durch die ein existenzsicherndes Einkommen erworben und das Armutsrisiko – insbesondere im Alter – minimiert wird.
- um Berufstätigkeit, Erziehung, Pflege und Hausarbeit gerecht teilen zu können.
- um selbstbestimmt und gleichberechtigt zu leben und zu arbeiten.

### **Mitarbeiterinnen\* in der Kindertagesbetreuung brauchen einen einfachen Zugang zu Ausbildung und Weiterqualifizierung durch**

- Öffnung der Anerkennungsvoraussetzung für ausländische Fachkräfte und Beschleunigung des Anerkennungsprozesses,
- Teilzeit-Ausbildungsangebote.

### **sowie attraktive und gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen,**

- um ein existenzsicherndes Einkommen zu erzielen.
- um Erwerbstätigkeit und Familienarbeit vereinbaren zu können.
- um ihren Beruf bis zum Renteneintrittsalter ausüben zu können.

## DESHALB FORDERN WIR

größtmögliche staatliche Förderung von Kindertagesbetreuung, da Kinder das Fundament für die Zukunft unserer Gesellschaft sind.

- einen **bedarfsgerechten Ausbau und ein Angebot** der Kinderbetreuungsinfrastruktur,
- **qualitativ hochwertige, integrative und inklusive Bildungs- und Betreuungsangebote,**
- **uneingeschränkt verlässliche Betreuung,**
- den **niedrigschwiligen Zugang** zu allen Kinderbetreuungsangeboten,
- die **Garantie** für Eltern auf einen Kinderbetreuungsplatz in **Wohnort- oder Arbeitsortsnähe,**
- **größtmögliche Flexibilität** in Bezug auf die benötigten / gewünschten Betreuungszeiten.

# 10.

## BEZAHLBARES WOHNEN



### DEFINITION DES THEMAS / BEGRIFFS

Seit Jahren gibt es in München zu wenig bezahlbaren Wohnraum. Jede fünfte Münchner Mieterin\* (19 Prozent) muss mittlerweile mehr als 45 Prozent ihres Haushaltsnettoeinkommens für die Miete ausgeben. Für den Erhalt einer lebendigen und vielfältigen Stadtgesellschaft ist der angespannte Wohnungsmarkt eine der größten Herausforderungen. Die Verdrängung von Menschen mit mittleren oder geringen Einkommen hält in München schon lange an.

## HERAUSFORDERUNGEN

Der teure Münchner Wohnungsmarkt geht stärker zu Lasten der Frauen, denn sie sind überdurchschnittlich oft von Armut betroffen, weil sie häufiger unbezahlte Sorgearbeit leisten. Dies gilt besonders für Alleinerziehende, Seniorinnen\* mit geringen Rentenansprüchen, Geringverdienerinnen\* oder geschiedene oder verwitwete Familienfrauen.

## DESHALB FORDERN WIR

- stärkere **Berücksichtigung** von Frauen, insbesondere Alleinerziehender, Alleinstehender und Seniorinnen\* mit geringem Einkommen, **bei der Vergabe von geförderten Wohnungen,**
- einen erheblichen **Ausbau des sozialen Wohnungsbaus,**
- die **Förderung von Wohnprojekten** speziell für alleinerziehende oder alleinstehende Frauen,
- **Förderung neuer Lösungen und alternativer Projekte** insbesondere für alleinerziehende und alleinstehende, wie z. B. dauerhafte Frauen-Wohnprojekte, Wohngruppen oder genossenschaftliche Lösungen.

## VEREIN FÜR FRAUENINTERESSEN E.V. STARKE FRAUEN – STARKE GESELLSCHAFT

Der Verein für Fraueninteressen wurde 1894 als Zentrum der Münchner Frauenbewegung mit dem Ziel gegründet, Frauen Bildungschancen sowie gesellschaftliche und staatsbürgerliche Rechte zu verschaffen. Damals wie heute stärken und unterstützen wir mit unseren sozialen Einrichtungen, Projekten und Veranstaltungen insbesondere Frauen in Familie, Beruf und Gesellschaft. Darüber hinaus setzen wir uns für die gleichberechtigte Teilhabe und Mitwirkung aller Menschen in einer geschlechtergerechten, inklusiven, sozialen und freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ein. Vereinsübergreifend engagieren sich hauptamtliche, ehrenamtliche und freie Mitarbeiterinnen.

Unser Verein bietet ein Diskussionsforum für gesellschaftspolitische Themen und Fragen und unterstützt frauenpolitische Forderungen, Initiativen und Maßnahmen auch durch die Zusammenarbeit mit kommunalen und staatlichen Institutionen. Wir wirken mit in verbandlichen Zusammenschlüssen wie dem Bundesverband des Deutschen Frauenrings, dem Stadtbund Münchner Verbände und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Unser Archiv dokumentiert und schreibt die frauenpolitisch bedeutsame Vereinsgeschichte laufend fort.

Der Verein für Fraueninteressen ist überparteilich, überkonfessionell sowie als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Er ist anerkannter Träger der Jugendhilfe gem. §75 SGB VIII.

## IMPRESSUM

<b>Herausgeberin</b>	Verein für Fraueninteressen e.V.
<b>Verantwortlich</b>	Inga Fischer, 1. Vorsitzende
<b>Verfasserinnen</b>	Gesamtvorstand
<b>Gestaltung</b>	Daniela Wagner
<b>Stand</b>	April 2024
<b>Fotos</b>	Verein für Fraueninteressen, unsplash, pexels

Alzheimer Eck 13, 80331 München  
T. 089 290 4463  
[verein@fraueninteressen.de](mailto:verein@fraueninteressen.de)  
[www.fraueninteressen.de](http://www.fraueninteressen.de)



VEREIN FÜR  
FRAUENINTERESSEN E.V.  
SEIT 1894 IN MÜNCHEN